

26
03

AUFBRUCH



SEELSORGERAUMBLATT SÜDOSTSTEIRISCHES HÜGELLAND



Der Sonne entgegen

Pfarrren Bad Gleichenberg | Bierbaum | Gnas
Jagerberg | Kirchbach | Mettersdorf | St. Peter a. O.
St. Stefan i. R. | Trautmannsdorf | Wolfsberg i. S.

Ausgabe 12
Juni - August 2026

„Der Sonne entgegen, ...
... frei wie der Wind, grenzenlos leben, wo wir auch sind!“
So heißt es der gleichnamigen Filmserie aus dem Jahr 1985.

4 Personen, 4 Charaktere, 4 Lebenserfahrungen – aber 1 gemeinsame Sehnsucht in der Frage: Was braucht man wirklich, um glücklich sein?!

Als Christen wissen wir: Die Sonne ist ein Bild für Christus, das Licht der Welt. Er sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen“ (Joh 8,12).

Die Sonne ist zugleich für uns Menschen auch Sinnbild für den Sommer, den Süden, das Meer, aber auch die Berge – Seen und Flüsse, die Ferien, den Urlaub, um zu entspannen und zu entschleunigen, um zu grillen und Freundschaften zu pflegen.

Der Sonne entgegen weckt Idylle und Fernweh, Spaß und ein wenig „Aussteiger-Flair“, aber auch die Sehnsucht nach Einfachheit und ein Leben ohne Zwang.

Jeder verbindet etwas anderes damit.

Die Serie war beliebt, weil sie gezeigt hat:

Das Leben ist schön, wenn man es einfach und gelassen nimmt; mit netten Menschen, Sonne, Zuversicht und dem Glauben an das Gute. In dieser Ausgabe möchten wir, genau in diesem Sinne, Menschen und Bereiche thematisieren. Beginnend von den Absammler:innen bei sämtlichen liturgischen Feiern, auch benennen wir „das immerwährend aktuelle Thema Kirche und Geld“, haben wieder die Pfarrbevölkerung zum Thema „Der Sonne entgegen“ aus allen 10 Pfarren befragt (diesmal die Sportler) und auch unseren scheidenden Seelsorgeraumleiter Wolfgang Toberer um einen Rückblick seiner 5-jährigen Funktionsperiode als Leiter des SR und um einen Ausblick in Richtung „Der Sonne entgegen“ gebeten.

Wir wünschen allen Leser:innen eine erholsame Zeit und kommen Sie immer gesund heim.

Heinz, der Diakon

DER SONNE ENTGEGEN - EINE HALTUNG DES VERTRAUENS



Foto: Sarah Kickmaier

Der Sonne entgegen – dieser Ausdruck kann vieles bedeuten. Er spricht vom Aufbruch und vom Mut, sich dem Licht zuzuwenden, auch dann, wenn der Weg vor uns noch ungewiss ist. Der Sonne entgegenzugehen heißt, den Blick zu heben und darauf zu vertrauen, dass es mehr gibt als das, was wir im Augenblick sehen und begreifen können.

Die Sonne steht für Hoffnung und für Wärme, für das Versprechen eines neuen Anfangs. Sie erinnert uns daran, dass jeder Tag neu beginnt und dass selbst nach dunklen Nächten wieder Licht auf uns wartet. Ihr Licht schenkt Orientierung, Kraft und Leben – oft still und selbstverständlich.

Doch das Sonnenlicht kann uns auch blenden. Steht es tief, müssen wir unsere Haltung verändern, langsamer werden und besonders aufmerksam sein. So wird das Licht zu

einer Einladung zur Veränderung. Es zeigt uns: Unser Leben kennt Licht und Schatten, Zeiten der Klarheit und Momente der Unsicherheit. Beides gehört zusammen.

Der Sonne entgegen zu leben heißt, sich bewusst auf das Gute auszurichten, auf das, was trägt und stärkt. Es bedeutet, sich nicht von Angst bestimmen zu lassen, sondern mit Zuversicht Schritt für Schritt weiterzugehen. Wer der Sonne entgegenght, übernimmt Verantwortung für den eigenen Weg – achtsam und mit offenem Herzen.

So gehen wir unseren Weg Tag für Tag, getragen von Hoffnung. Und selbst wenn Wolken aufziehen: Die Sonne bleibt. Sie geht uns voraus. Der Sonne entgegen – das ist mehr als eine Richtung. Es ist eine Haltung des Vertrauens ins Leben.

HBP Christine Kickmaier

5 JAHRE SEELSORGERAUMLEITER PFARRER WOLFGANG TOBERER

Foto: Hertah Mayer



Seelsorgeräume sind noch ziemlich neue Einrichtungen in der Diözese. Was bedeutet der SR für dich?

Ein Zusammenwirken der Christen in unserer Region, um aus der Botschaft Jesu heraus zu leben und Gemeinschaft erfahrbar zu machen. Eine Arbeitsgruppe hat formuliert: Wir bilden Seelsorgeräume ...
... damit die Kirche im Dorf bleibt
... damit wir Wandel positiv gestalten
... damit wir die Menschen und Gott neu erfahren

Seit 5 Jahren bist du der Leiter des Seelsorgeraumes. Was siehst du in dieser Zeit als gelungen an?

Ein Pastoralplan (Wegweiser für gemeinsames Arbeiten) wurde erstellt. Gruppen wurden eingesetzt: das Pastoralteam (Hauptamtliche mit Vertreter für Diözesanrat), der Seelsorgeraumrat und inhaltliche Gruppen. Weiterhin wirken Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsräte in den Pfarren vor Ort. Mitarbeitergottesdienste und Zusammenkünfte vernetzen und bestärken die Ehrenamtlichen. Zuletzt beim Tag der liturgischen Dienste und der Spiritnight mit den Firmlingen.

Hauptamtliche sind Sekretärinnen, Pastoralreferenten, in der Caritas und in der Pflegeseelsorge Tätige, Diakone und Priester. Zusammen mit vielen Ehrenamtlichen knüpfen

wir ein Netz eines aufmerksamen Begleitens.

Der Titel des SR-Blattes „Aufbruch“ beschreibt die Situation des Beginns; und wir wissen: jedem Aufbruch wohnt ein „Weiter“ inne. Kurz: Es hat sich schon viel entwickelt und ein „Wir-Gefühl“ wächst.

Alles, was neu ist, muss sich erst entwickeln. Welche Unsicherheiten und Ängste mussten und müssen vielleicht noch überwunden werden?

Dass die Pfarren gut unterstützt werden und auf die Ehrenamtlichen gehört wird. Dass die Pfarren und die Voraussetzungen der Mitwirkenden unterschiedlich sind und sein dürfen.

Wie hast du diese 5 Jahre Seelsorgeleitung für dich selber empfunden?

Als anstrengend und schön. Viele Menschen, Situationen, Gremien und Abläufe habe ich kennengelernt. Berührend finde ich, wie einfühlsam Menschen mit anderen umgehen, wie umsichtig und vorausschauend einige sind, wie lebendig uns Begegnungen z.B. mit Kindern und mit begeisterten Menschen auch anderer Institutionen halten.

Wie der SR bin auch ich nicht fertig, diese Einschätzung finde ich in einem Liedtext von Hans Waltersdorfer gut wieder:

„Ich bin immer noch, immer noch, immer noch auf dem Weg, und das Ziel bleibt eingeschrieben in mein Herz. Immer noch suchen, immer noch fragen, immer wieder einen Aufbruch wagen,

(...) Immer wieder loslassen, neu mich binden, immer wieder ein Stück Antwort finden, immer noch auf dem Weg.“

Ab September werde ich als SR-Leitungsstellvertreter Matthias Trawka mit dem Seelsorgeraumleitungsteam (Christine Kickmaier und Margarete Klobassa) unterstützen und mich weiterhin im SR einbringen, nur eben nicht mehr als Leiter.

Seelsorgliche Aufgaben mit allen möglichen Ereignissen und Begegnungen möchte ich unvermindert fortsetzen.

Was motiviert dich in deinem Tun und gibt dir Hoffnung?

Ein „pfingstlicher“ Beitrag von Kardinal Franz König (1905-2004): Wieso lebt diese Kirche seit 2000 Jahren? Und warum finden sich immer wieder Tausende, Hunderttausende, Millionen, die ihr Leben für diese Kirche geben?

Die Antwort scheint mir einfach: Nicht wir Menschen haben diese Kirche begonnen; diese Kirche entstand, ohne, dass es jemand erwartet hätte.

Diese Kirche begann aus der Hand Gottes. Und sie beginnt (...) jeden Tag neu: aus der Hand Gottes und in den Herzen der Menschen. Deswegen lebt diese Kirche; trotz Fäulnis von innen, trotz der Knute von außen. (...) Die Kirche lebt, indem sie immer neu geboren wird. (...) Mitten im Verfall, mitten in der Verfolgung schafft sich Gott ein immer neues „Pfingsten“. Immer wieder werden Menschen „mit dem Feuer und dem Geist Gottes getauft“.
-Kardinal Franz König, Gedanken für ein erfülltes Leben, 112f-

Ich danke allen, die sich vom Geist Gottes anstecken lassen und belebend wirken!

Das Interview führte Hertha Mayer

DER SONNE ENTGEGEN



Der Sonne entgegen und dem Mond nicht abgeneigt – so gehe ich meinen Weg.

Reisen und Fotografieren sind für mich mehr als ein Hobby, sie sind ein stilles Gespräch mit der Welt. Seit ich mir 2022 den Traum eines Wohnmobils erfüllt habe, sind mir keine Horizonte mehr zu fern, kein Weg zu weit.

Mit meiner Pensionierung im Jahr 2019 habe ich mir die Zeit geschenkt, meinen Leidenschaften ohne Eile nachzugehen und die Welt mit offenen Augen und wachem Herzen zu betrachten. Aus Wissen, Übung und Neugier – durch Bücher, Videos, Workshops und den Austausch mit anderen – ist langsam ein achtsamer Blick gewachsen.

Ich gehe heute nicht mehr wie früher achtlos durch die Natur, sondern mit Respekt, Staunen und Dankbarkeit.

Die leisen Wunder der Welt ziehen mich besonders an: das erste Licht des Tages, der Abschied der Sonne, das silberne Schweben des Mondes und das tiefe Leuchten der Milchstraße.

Und so bitte ich still um Zeit und Gesundheit, getragen von Dankbarkeit und Vertrauen, damit ich diesen Weg noch lange weitergehen darf – mit der Kamera in der Hand und dem Herzen im Licht.

Franz Harb

PS: Wer meine fotografischen Arbeiten und Reisetätigkeiten mitverfolgen möchte, biete ich auch gerne die Möglichkeit, sich via Facebook auf meiner öffentlichen Seite einzuklinken.

<https://www.facebook.com/jumborider>



SPIRINIGHT



Die SpiriNight gehört in der Steiermark seit vielen Jahren zu den besonderen Angeboten für Firmgruppen. Was einst als kleines Event begann, hat sich im Laufe der Zeit zu einer beliebten Veranstaltung entwickelt, bei der Jugendliche ihren Glauben auf neue und vielfältige Weise entdecken können.

Bei der Spirinight erwartet die Firmlinge ein abwechslungsreicher Abend mit unterschiedlichen Stationen und Workshops. Dabei set-

zen sie sich mit Themen rund um Glauben, Spiritualität und das eigene Leben auseinander. Sie können neue Zugänge zur Bibel entdecken, über ihre eigene Spiritualität nachdenken, die Arbeit von Einsatzkräften kennenlernen oder sich mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigen. Diese Beispiele zeigen nur einen kleinen Ausschnitt der vielen Angebote, die an diesem Abend erlebt werden können.

SPIRINIGHT DES SEELSORGERAUMS

Über 120 Firmkandidat:innen nahmen am 18. April 2026 an der Spirinight in Gnas teil. Diese war für viele Jugendliche ein Highlight der Firmvorbereitung.



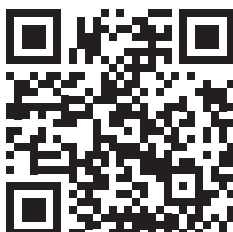
Neben den Workshops, welche von Ehrenamtlichen aus den Pfarren geleitet wurden, wie zum Beispiel: Bibelwaffelbacken, Rollstuhlparcours, Lichterlabyrinth, Gang der Sinne uvm, gab es auch Kooperationen mit der Landjugend Gnas, der Caritas und dem Gesangsverein. Ebenso waren die Blaulichtorganisationen Polizei und Rotes Kreuz mit Workshops vor Ort!



Die kath. Frauenbewegung Gnas bereitete dankenswerterweise Brötchen und Mehlspeisen, welche teilweise von den Eltern der Pfarre Gnas gebracht wurden, vor.



Weitere Fotos finden Sie hier



Organisiert und begleitet wurde die Spirinight von Andrea Platzer. Ihr Engagement im Vorfeld trug zum reibungslosen Ablauf bei. Speedys versorgten die Workshopleiter:innen kulinarisch. Kinder- u. Jugendseelsorger Thomas Lang eröffnete und beschloss diesen Abend mit einer Wortgottesfeier, wo er für die Jugendlichen ansprechende Worte fand.

Die Spirinight zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig Firmvorbereitung sein kann. Sie gab den Jugendlichen wertvolle Impulse für ihren Glaubensweg und ihre Entscheidung für die Firmung.

Christine Kickmaier



Fotos: Sarah Kickmaier



DER SONNE ENTGEGEN HEISST FÜR MICH ...

Der Sonne entgegen heißt für mich auf der einen Seite, mich den positiven Dingen im Leben zu widmen. Den Zusammenhalt in der Mannschaft zu spüren und gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten, einen Kaffee in der Morgensonne zu genießen oder mit Freunden den Abend auf der Couch bei einem Fußballspiel ausklingen zu lassen. Auf der anderen Seite bedeutet es für mich auch, meinen Blick positiv in die Zukunft zu richten, mit Hoffnung und Zuversicht auf Herausforderungen zu blicken und zu wissen, dass ich jede Hürde meistern kann.

Philipp Scheucher, Pfarre Gnas



In der Schöpfung versinken. Obwohl meine Gattin und ich seit der Pensionierung eher zu den Langschläfern gehören, lieben wir es, wenn wir mit unserem Wohnmobil unterwegs sind, früher aufzustehen und den Morgen vor dem Auto sitzend zu genießen. Auf den kleineren Campingplätzen Österreichs befindet man sich mitten in der Natur und ist Teil dieser. Die Sonne erwartend und den vielen Geräuschen der Natur lauschend, fängt der Tag in Gottes Schöpfung wunderbar an.

Aber dafür muss man nicht unbedingt wegfahren. Der Platz vor der Kapelle in Glojach oder Lichtenegg lässt den Blick über unser schönes, weites Land gleiten und die Seele, staunend ob der Schönheit der wunderbaren Schöpfung, zur Ruhe kommen.

Franz Suppan, St. Stefan/R.

Wenn es noch ruhig ist am Strand - die meisten am Campingplatz noch in ihren Betten liegen – paddle ich los. Die Ruhe ist herrlich und nach einiger Zeit erreiche ich eine erste kleine Insel vor der Küste in Istrien. Ich ziehe das Kajak an Land und genieße die Zeit. Nicht fehlen dürfen meine Taucherbrille und ein Buch. Ich genieße den Ausblick und die Stille. Die Zeit vergeht wie im Flug. Wenn es mich freut paddle ich weiter bis zur nächsten Insel. Stunden kann ich so unterwegs sein.

Auf diese Weise geht es für mich im Urlaub der Sonne entgegen.

Christian Plangger
Mettersdorf



.....Freiheit auf zwei Beinen. Ich fröne als passionierter Läufer eher in den Abendstunden meinem Hobby, aber vor allem im Hochsommer kann es vorkommen, dass ich frühmorgens meine Laufschuhe schnüre. Dann gibt es nichts Erhebenderes als den Moment, wenn die Sonne über dem Stradnerkogel aufgeht und ich ihr quasi entgegenlaufe. Dieses Gefühl der Freiheit entschädigt für die Überwindung, die ich aufbringen muss, um rechtzeitig „aus den Federn zu kommen“. Solche Augenblicke helfen mir auch – im mitunter oft hektischen Alltag – unser Dasein im Verhältnis zu Natur und Schöpfung wieder richtig einzuordnen.

Mag. Dietmar Sieger, Pfarre Trautmannsdorf

Als Obmann des UTC SPK Zerlach (Tennis- und Padeltennis) haben wir das Glück, unsere Sportart in der Natur auszuüben. Wir können die Sonne genießen, auch wenn sie uns manchmal etwas ärgert, aber trotzdem uns immer im Herzen erwärmt und auch den Durst etwas antreibt.

Gemeinsam zu spielen und vieles zu erleben, ist wie die Sonne, die uns den ganzen Tag mit ihrem Licht und ihrer Wärme zu neuen Kräften verleiht. Jeden Tag freuen wir uns, wenn die Sonne vom Himmel lacht und auch die Natur mit ihren Strahlen beleuchtet.

PhDr. Thomas Paier, MBA MSc
Kirchbach.



DER SONNE ENTGEGEN HEISST FÜR MICH ...

„Der Sonne entgegen“ bedeutet für mich als Winterskisportlerin die Verbindung von sportlicher Aktivität und dem Genuss der wärmenden Frühlingssonne auf dem Berg. Es ist ein wunderbares Erlebnis, bei strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und klarer Luft die Natur die Abfahrten in vollen Zügen zu genießen und auch beim Après Ski Vitamin D zu tanken. Dem Himmel nah zu sein, das Erleben von Freiheit, Glück und Ehrfurcht vor der Natur lädt mich dazu ein, über das Leben nachzudenken und die Gemeinschaft mit Gott zu suchen.

Lisa Griebitsch, Breitenfeld

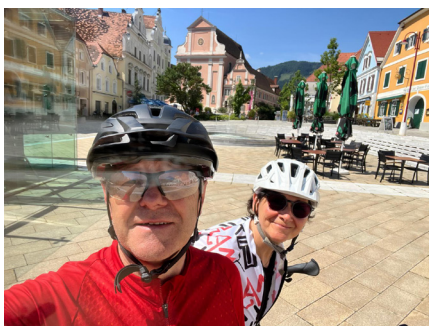


Foto: Simon auf Pixabay



Es ist seit über 40 Jahren Tradition, dass sich Wanderer Anfang August von Jagerberg auf den Weg nach Mariazell machen. In erster Linie geht es hier, das gemeinsame Ziel wohlbehalten und gesund zu erreichen. Obwohl wir nicht von der Himmelsrichtung her der Sonne entgegen wandern, spielt die Witterung dennoch eine große Rolle. Die Möglichkeit dem Alltag zu entfliehen (kein Handy ...) und die Natur zu genießen, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Und: Der Spaß kommt nicht zu kurz.

Karl Maric, Jagerberg



Der Sonne entgegen – mit dem Rad ein besonderes Vergnügen. Auch nicht so schönes Wetter hält uns nicht davon ab, radelnd unterwegs zu sein und die Landschaft um uns zu erkunden und zu genießen. Eine große Freude bereitet es uns, wenn die Enkelkinder mit uns durch die Gegend strampeln. Ein herrlicher Spaß ist es auch, mit unserer Radlergruppe unterwegs zu sein. Gerne benutzen wir die schönen Radwege in der näheren Umgebung. Neben der Begeisterung zum Radeln spielt für uns auch der gesundheitliche Aspekt eine Rolle.

Josef und Anni Pilch - St. Peter/O.



Der Sonne entgegen schwimmen. Ein Erlebnis für die Sinne. Es beginnt mit dem ersten kühlen Nass, das die Haut berührt, während sich der Blick nach oben zur strahlenden Sonne richtet. Man spürt die Wärme der Sonne, die ein angenehmes Gefühl von Schwerelosigkeit und Freiheit erzeugt – und eine tiefe Präsenz im Augenblick. Die Magie dieses Moments. Zug um Zug kommt man dem Horizont ein Stück näher, dort, wo Himmel, Sonne und Wasser ineinander verschmelzen. Es ist, als würde man alles am Ufer zurücklassen. Der Atem wird ruhig und tief. Man spürt nur noch das Wasser auf der Haut. Ein Gefühl des Getragenwerdens stellt sich ein, des Sich-treiben-Lassens – und auch des Loslassens. Ein Moment des Ankommens. Ein Moment der Stille. Der Sonne entgegenzuschwimmen ist mehr als nur Sport. Es ist ein Eintauchen in pure Lebensfreude, in Abenteuer, Bewegung und Sonnenschein.

Manuela Puntigam, Bad Gleichenberg

Die Freiheit auf zwei Rädern genießen – gibt es das? Für mich fühlt es sich so an, wenn ich mit meinem Motorrad unterwegs sein kann. Ganz besonders bei Sonnenschein und womöglich noch Hitze ist es ein tolles Vergnügen, den Fahrtwind zu spüren. Die Maschine zu beherrschen, herausfordernde Strecken zu befahren macht einfach Spaß. Mir taugt es, dass ich bei einer Gruppe Gleichgesinnter dabei sein kann und mit ihnen Erfahrungen austauschen, und Gemeinschaft erleben kann. Sonne, gutes Wetter, brummende Motorengeräusche, Freizeit, das ist für mich Freiheit auf dem Motorrad.

Raphael Mayer
Bierbaum





TAG DER LITURGIE



Foto: Sarah Kickmaier

„ ... schau dich an, du bist zum Guten hier ... „

So kann man den Überbegriff vom „Tag der Liturgie“ benennen.

Über 70zig ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, in den vielfältigsten liturgischen Diensten „beheimatet“, aus den zehn Pfarren des Seelsorgeraumes Südoststeirisches Hügelland (Bierbaum a. A., Bad Gleichenberg, Gnas, Jagerberg, Kirchbach, Mettersdorf, St. Peter a. Ottersbach, St. Stefan i. Rosental, Trautmannsdorf und Wolfsberg), folgten am 07. März der Einladung.

Bereits beim Empfang der Gäste im Pfarr- und Jugendzentrum in St. Stefan im Rosentale spürte man „den fröhlichen und guten Geist“ – so eine der Vortragenden in ihrer Rückmeldung.

Seelsorgeraumleiter Konsistorialrat Wolfgang Toberer, Hausherr Pfarrer Christian Grabner und die Pastoralbevollmächtigte im SR Christine Kickmaier begrüßten die Gäste auf das Herzlichste und drückten ihre Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber den Ehrenamtlichen aus.

In den 6 Themenbereichen wie dem Kommunionsspenden, der Ministrantenbegleitung, dem Mesner-Kirchenschmücker- und Kirchenputzerdienst, dem Vorbeten, dem Lektorendienst und dem Gestalten von Wortgottesfeiern konnten sich die Teilnehmenden informieren, austauschen und Fragen stellen. Liturgisch aktuelle und praktische Infos wurden gleichermaßen angeboten, wie man sich mit bedarfsorientierten Übungen seines jeweiligen Dienstes auseinandersetzen konnte. Zielgerichtete Fragen zu stellen und Anliegen zu besprechen rundeten das Angebot ab – oder auch ganz einfach nur zuzuhören. Den Glauben und die eigene Spiritualität aktiv zu leben und sich darin bestärken zu lassen stand im Vordergrund.

Der persönliche Erfahrungsaustausch wurde außerhalb der einzelnen Gruppen auch noch in den Pausen und bei bester Kulinarik rege fortgeführt.

Es bot sich ein beeindruckendes Bild der zehn Pfarren des Seelsorgeraumes – bei einem bunten, geselligen und fröhlichen Reden und Kennenlernen und unter Umständen sich auch wieder treffen – die Einheit des Seelsorgeraumes wur-

de in der Vielfalt und Einzigartigkeit der Pfarren spür- und erlebbar. Dies drückte sich auch in den überwältigenden Rückmeldungen der Ehrenamtlichen über diesen Tag aus.

In nahezu den gesamten Rückmeldungen wurde nach einer Wiederholung bzw. Vertiefung dieses liturgischen Tages (bzw. einzelner Themenbereiche) gebeten.

Den abschließenden gemeinsamen Abendgottesdienst zelebrierte der neue Ministranten- und Kinderseelsorger unserer Diözese Mag. Thomas Lang zusammen mit Pfarrer Grabner, dem Stv. SR Leiter Mag. Trawka und Diakon Heinz Hödl. Der Gottesdienst ist via Livestream unter <https://www.youtube.com/watch?v=A8idKhzRY70> zu sehen.

DANKE ALLEN, die zum Gelingen dieses Tages, an dem das „Ehrenamt“ im Zentrum stand, beigetragen haben.

DANKE ALLEN, die in der Verkündigung der Frohbotschaft und in den vielfältigen liturgischen Diensten und der Menschen, die sie ausüben, das Zusammenleben in den Pfarren bereichern. Vergelt's Gott dafür.

Heinz, der Diakon

ST. ANNAKIRCHE - KIRCHBACH

Fotos: Christian A. Löffler



Der heutige Kirchenbau dürfte aus einer vormaligen gotischen Anlage hervorgegangen sein.

Die bestehende Kirche wurde 1656 im Barockstil erbaut. Nordseitig wurde in 19. Jahrhundert eine Kapelle angebaut (mit Statue der heiligen Anna – Maria das Lesen lehrend - aus dem 2. Viertel des 19. Jahrhunderts). Der Kirchenraum diente wahrscheinlich den Herren von Strobl oder den Freiherren von Walter als Grablege (nahe dem Haupteingang ist unter dem Teppich noch eine Gruftplatte erkennbar).



INNENEINRICHTUNG

Barocker Hauptaltar von 1721 mit Statue der sogenannten „Anna selbdritt“ (Figurengruppe mit der heiligen Anna, Maria und dem Jesuskind) – um 1650 entstanden. Die beiden spätbarocken, josefinischen Seitenaltäre stammen ebenfalls von 1721. Am linken Seitenaltar das Bild mit dem heiligen Donatus, links unterhalb des Heiligen ist eine Ansicht des Schlosses Waldegg zu sehen – rechts vermutlich eine Ansicht der Kirchbacher Pfarrkirche vor der Turmaufstockung von 1835. Der rechte Seitenaltar ist dem heiligen Patrizius geweiht.



Die Orgel stammt aus dem Jahre 1705 vom bedeutenden Grazer Orgelbauer Andreas Schwarz und besitzt heute noch ein „Windwerk“ aus der Erbauerzeit (= ein Blasbalg, der mit der Hand betätigt wird und die Luft für die Orgelpfeifen liefert).

Der vorgezogene Kirchturm mit sogenannter „wel'scher Haube“ (darunter versteht man einen barocken Zwiebelturmhelm) dürfte um 1830 gleichzeitig mit der Turmerhöhung des Kirchbacher Pfarrkirchenturms errichtet worden sein.

Am 7. Dezember 2024 musste das Dachgestühl des Kirchturms erneuert werden. Im Zuge der Renovierungsarbeiten wurde auch eine neuvergoldete Annastatue auf den Kirchturm gesetzt.

Das Patrozinium der heiligen Anna ist der 26. Juli. An diesem Festtag beteten in früherer Zeit die Gläubigen von Paldau, Wolfsberg, Heiligenkreuz, St. Stefan und Jagerberg zur Annakirche. Heute noch gefeiert wird das „Anna-Fest“ mit dem Anna-Kirchtag. Seit einigen Jahren wird das Annafest von der Markt- musikkapelle Kirchbach veranstaltet und lockt alljährlich eine große Besucherschar auf den „Anniberg“.

GESCHICHTE

1675 gab es einen Streit zwischen dem damaligen Besitzer des Schlosses Waldegg Johan Schatzl und dem Kirchbacher Pfarrer. Johan Schatzl wollte auf die lukrativen Einnahmen mit den Wallfahrern nicht verzichten und ließ auch an Wochentagen Messen lesen und sperrte zu diesem Zweck den Kaplan in der Annakirche ein. Die kleine Kupfergrabplatte des Johan Schatzl oder Schätzl ist heute noch in der Kirchbacher Pfarrkirche am linken Fronbogenpfeiler vor dem Altarraum zu sehen.

Alois Doppan

ABSAMMLER

Ein weiterer Aufgabenbereich in einer Pfarre, der von Ehrenamtlichen getragen wird, ist der des Absammelns während des Gottesdienstes. Zumeist gehen zwei Personen durch den Kirchenraum und bitten sozusagen stumm um eine Opfergabe, die früher in den Klingelbeutel geworfen wurde, heute wohl eher ins Körberl gegeben wird. Mit dem Ausspruch „Vergelt’s Gott“ wurde und wird immer noch dem Spender gedankt.

Diese Spenden sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzgebarung jeder einzelnen Pfarre. Deshalb ist es schön, dass sich Personen für diesen Dienst zur Verfügung stellen. Ihnen soll an dieser Stelle besonderer Dank ausgesprochen werden.

Also ein herzliches „Vergelt’s Gott“ allen, die diesen Dienst verrichten.

Hertha Mayer



Herr Johann Kindler und Herr Andreas Neuhold stehen stellvertretend für ca. 57 Absammler:innen in unserem Seelsorgeraum.

Welches Körberl gehört zu welcher Pfarre?



Fotos: privat

VERANTWORTUNG UND VERTRAUEN IN UNSEREN PFARREN

Manche meinen, wozu die Kirche Geld braucht, da sie doch für geistliche Werte steht. Auch die Kirche braucht materielle Mittel, um ihren Auftrag zu erfüllen. Gerade in den Pfarren zeigt sich, wie eng Glaube und finanzielle Verantwortung miteinander verbunden sind.

Die Kirche ist eine lebendige Gemeinschaft mit konkreten Aufgaben: Gebäude müssen erhalten, Gottesdienste vorbereitet, soziale Projekte unterstützt und Mitarbeitende entlohnt werden. Die Pfarre ist Ort der Feier, des Treffens und oft auch Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Ohne finanzielle Mittel wären Heizung, Strom, Renovierungen, Bildungsarbeit oder Angebote für Jung und Alt nicht möglich.

Die Einnahmen einer Pfarre stammen aus Spenden, Kollekten sowie aus Veranstaltungen oder Vermietungen. Die Unterstützung der Gläubigen ist unverzichtbar. Wer gibt, möchte zu Recht wissen, wo

für das Geld verwendet wird.

Mit den Kirchenbeitragsgeldern werden die von der Diözese angestellten Seelsorger:innen und Pfarrsekretär:innen entlohnt. Ebenso werden damit Zuschüsse für die Pfarren (Kirchenrenovierung, Kanzleiausstattung, Errichtung von Fotovoltaikanlagen...) getätigt.

Pfarrliche Angestellte, etwa das Reinigungspersonal, sind hingegen von der Pfarre selbst zu finanzieren.

Zusätzlich gibt es verpflichtende Sammlungen, die von der Diözese vorgegeben sind. Dabei wird im Gottesdienst um ein Mehropfer gebeten, das an die Diözese oder an Hilfswerke wie Caritas, Missio oder die Dreikönigsaktion weitergeleitet wird. Das Opfergeld bleibt in der Pfarre.

Transparenz und Verantwortung sind dabei zentral. Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsräte beraten über Einnahmen und Ausgaben. Geld ist nicht Selbstzweck, sondern dient der Verkündigung des Evan-

geliums und dem Dienst am Menschen. Kirche lebt vom gemeinsamen Mittun – finanziell, ideell und durch Engagement. Denn letztlich gilt: Die Kirche vor Ort ist das, was wir gemeinsam aus ihr machen.

„Danke“ allen Kirchenbeitragszahlenden und allen Ehrenamtlichen, die durch persönliche Arbeitsleistung und durch Spenden die Kirche lebendig halten.



Margarete Klobassa
Verwaltungsvierantwortliche
im Seelsorgeraum

WO IHR KIRCHENBEITRAG ANKOMMT



Die Leistungen der Kirche sind steiermarkweit sichtbar und wirken mitten in die Gesellschaft hinein. Jeder Euro des Kirchenbeitrags ermöglicht vielfältige Aufgaben. Ein wesentlicher Teil fließt in die Pfarren: In 388 Pfarren und 47 Seelsorgeräumen sind Menschen das ganze Jahr über für andere da. Rund 1.000 hauptamtliche Mitarbeitende werden von der Diözese bezahlt, Ehrenamtliche profitieren von Infrastruktur und Begleitung. Pfarren erhalten außerdem Zuschüsse sowie Unterstützung bei Bau- und Renovierungsprojekten.

Kirchliche Bildungsarbeit in Schulen, der Kirchenmusik, Hochschulgemeinden und der Er-

wachsenbildung wird ebenso daraus finanziert. Besonders sichtbar ist dies durch das Katholische Bildungswerk, einen der größten Anbieter lebenslangen Lernens in der Steiermark. Auch die Pensionen von rund 100 Priestern im Ruhestand werden aus Kirchenbeiträgen getragen, viele wirken weiterhin seelsorglich mit.

Darüber hinaus sichern die Beiträge Beratungs- und Hilfsangebote, zentrale Aufgaben der Diözese sowie Kunst und Kultur.

**Vielen Dank für
Ihren Kirchenbeitrag!**



PASTORALRAT

Dieses synodale Beratungsgremium begleitet und unterstützt die Umsetzung des Pastoralplans und berät das Führungsteam in allen wichtigen pastoralen Anliegen. Dabei fördert er die Vernetzung der kirchlichen Erfahrungsräume und greift aktuelle pastorale Fragen auf.

Dieser setzt sich aus unterschiedlichen Mitgliedern zusammen. Abgesandte aus Pfarrgemeinderat, Wirt-



schaft, Bildungswesen usw. Die Funktionsdauer orientiert sich am Pfarrgemeinderat. In der Regel trifft sich der Pastoralrat zweimal jährlich. Die Sitzungen erfolgen beratend und unter Beachtung der kirchlichen Vorgaben. Entscheidungen werden nach dem Konsent-Prinzip getroffen, über jede Sitzung wird ein Protokoll erstellt.

Wir sind sehr dankbar über die konstruktive Arbeitsweise in diesem Gremium. Vergelt's Gott!
HBP Christine Kickmaier

20. Gnaser Motorradwallfahrt nach Maria Trost



Samstag,
11. Juli 2026



Treffpunkt 07:00 Uhr
Kirchplatz Gnas



Eucharistiefeier
um 10:00 Uhr

mit em. Pfr. Karl Gölles
u. SRL Wolfgang Toberer

Organisation:
Hans Hofmeister 0664 - 2801298
Hans Seicht 0664 - 3750834

die Wallfahrt findet nur bei
Schönwetter statt!



Einladung zur



Rad-Stern-Wallfahrt zur Dreifaltigkeits Kapelle nach Gnojach

der Katholischen Männerbewegung Steiermark

am Sonntag, den 07. Juni 2026

Abfahrt in den umliegenden Pfarren so, dass die Ankunft in Gnojach um 11.15 Uhr gegeben ist.

Eintreffen in Gnojach: 11.15 Uhr – kurze Erfrischung

Hl. Messe mit Beginn um 11.30 Uhr
mit Mag. Alois Stumpf Pfarrer von Hl. Kreuz am Waasen

Wer nicht mit dem Rad kommen kann, ist auch herzlich willkommen!

Die Benutzung eines e-bikes ist von Vorteil. Nach der hl. Messe besteht die Möglichkeit im Gasthaus Leber in Gnojach (Tel. 03184 2210) oder im Gasthaus Kaufmann in Wetzelsdorf (Tel. 03184 8213) ein Mittagessen einzunehmen. Bitte selbst vorbestellen!

Weitere Auskünfte unter: 0664 3500 303 – Gottfried Konrad

Fotos: Alexander Suppan + Gottfried Konrad

Teilnahme auf eigene Gefahr, die Veranstalter übernehmen keine Verantwortung



Movement that inspires

Auto **STROBL**

8093 Bierbaum 97
8330 Mühldorf 435

www.auto-strobl.com

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsschrift:
Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland
Adresse: Petersplatz 1, 8093 St. Peter/O.
Telefon: 0676/8742 6998
E-Mail: sr.suedoststeiermark-huegelland@graz-seckau.at
Erscheinungsort: Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland
Verantwortlich f. Inhalt: Seelsorgeraumblatt-Team

Redaktion: Seelsorgeraumblatt-Team
Geografische Gestaltung: loechri
Druck: Druckerei Niegelhell GmbH, Hauptstraße 23, 8423 Wagna
Auflage: 10.420
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. Juli 2026
Ausschlussklausel:
Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

PFARRFESTE

Bad Gleichenberg	28.06.2026	10:00 Uhr Hl. Messe	Kirchweihfest
Bierbaum	31.05.2026	10:00 Uhr Hl. Messe	anschl. Frühschoppen Kulturhalle
Gnas	02.08.2026	08:00 & 09:30 Uhr Hl. Messe	Portiunkula rund um die Kirche
Jagerberg	19.07.2026	09:00 Uhr Hl. Messe	
Mettersdorf	14.06.2026	08:30 Uhr Hl. Messe	Herz-Jesu-Prozession; anschl. Agape
Kirchbach	12.07.2026	09:00 Uhr Hl. Messe	anschl. Pfarrfest in der Kirchbacherhalle
St. Peter/O.	28.06.2026	08:30 Uhr Hl. Messe	anschl. Frühschoppen im Pfarrgarten
St. Stefan/R.	23.08.2026	09:00 Uhr Hl. Messe	Jubiläumsgottesdienst
Trautmannsdorf	04.10.2026	10:00 Uhr Hl. Messe	Erntedank mit Pfarrfest
Wolfsberg	11.10.2026	10:00 Uhr Hl. Messe	Erntedank

**Wallfahrt zu Maria Himmelfahrt
Kirchweihfest in Maria Fatima**

14. August 2026
18.30 Rosenkranz
19.00 Heilige Messe
Lichterprozession
zur Antoniuskapelle,
Kräutersegnung

15. August 2026
09.30 Rosenkranz
10.00 Festmesse,
Kräutersegnung
mit DDr. Alexander Wessely
15.00 Rosenkranz
16.00 Heilige Messe

Gemeinschaft Maria, Königin des Friedens, 8342 Gnas, Trössing 80. Kleiner Speisen, Getränke, Mehlspeisen

DER SEELSORGERAUM LÄDT EIN ZU:

EINANDER BEGEGNEN

SEELSORGERAUM DANKGOTTESDIENST

Pfarrkirche Wolfsberg | 05. September | 18:00 Uhr

**ALLE Seelsorgeraumbewohner:innen sind herzlich zu diesem Dankgottesdienst eingeladen, denn wir wollen DANKE sagen!
Wir freuen uns auf euch!**



HEILIGER CHRISTOPHERUS

Kennst du ihn?

Sein Gedenktag ist am 24. Juli. Er gilt unter anderem als Schutzpatron der Autofahrer. Der Schiffer, Brückenbauer, Seeleute, der Goldschmiedenden und Schatzgräber, der Obsthändler und Gärtner, der Reisenden, Pilgernden und der Athleten.

Die Rettungshubschrauber des ÖAMTC tragen seinen Namen. Und in manchen Autos liegt eine Plakette von ihm. Vom Heiligen Christophorus.

Bis heute ranken sich viele verschiedene Legenden um ihn. Als gesichert gilt lediglich die Weihe einer Kirche. Einer Märtyrerkirche,

die nach ihm benannt ist. Im Jahr 454. In Chalkedon, dem heutigen Stadtteil Kadiköy in Istanbul.

Viel Spaß beim Ausmalen!



PLAUDERBANKERL



Das Projekt „**PLAUDERBANKERL**“ möchte Menschen in der Region die Möglichkeit geben, sich in entspannter Atmosphäre auf Augenhöhe zu begegnen, miteinander ins Gespräch zu kommen und soziale Kontakte zu pflegen. Es richtet sich an alle Generationen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl in der Region und wirkt somit der Einsamkeit entgegen.

Wichtig zu wissen ist, dass man nie allein beim Plauderbankerl ist, es wird von Personen betreut, die sich für Gespräche zur Verfügung stellen.

Das Plauderbankerl ist ein lebendiges Angebot, das sich laufend weiterentwickeln und erweitern kann. Denkbar sind beispielsweise Kooperationen mit lokalen Organisationen wie dem Seniorenbund, dem Hospiz oder der Pfarre. Eben-

so können themenbezogene Plauderbankerl entstehen, etwa unter dem Motto „Erzähl mir was“, bei denen gezielte Gespräche und Begegnungen im Mittelpunkt stehen. Auch ein mobiles Plauderbankerl, das an wechselnden Orten möglich ist – überall dort, wo Menschen gerne zusammenkommen.

Für nähere Informationen sowie ein ausführlicheres Konzept kann man mich jederzeit gerne kontaktieren.

In diesem Jahr ist das Plauderbankerl bereits in zwei Gemeinden zu finden:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat in St. Peter a. O. beim Friedhof sowie jeden letzten Dienstag im Monat in Jagerberg am neuen Marktplatz, jeweils von 9:30 bis ca. 11:00 Uhr.

Ich freue mich auf ein Treffen mit Dir!

Susanne Thuswohl
Caritas Regionalkoordinatorin
T: 0676 88015 7117



BLITZLICHTER AUS DEM SEELSORGERAUM

Foto: Josef Prödl



St. Stefan/R. - Ostersonntag



Foto: C. Marbler

Jagerberg - Ostersp eisensegnung Kapelle Pöllau

Foto: Christian Schenk



Kirchbach - Ostersp eisensegnung Kapelle Dörfla



Foto: Christine Kickmaier

60. Geburtstag von Wolfgang Toberer

Foto: Hertha Mayer



Motorr adsegnung Bierbaum



Foto: Christine Kickmaier

Pastoralverantwortliche beim PGR in Mettersdorf

Foto: Silvia Schuster



Firmpfarrcafe Bad Gleichenberg



Foto: Andrea Platzer

Firmlings- u. Patennachmittag Gnas